Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 17

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mischen und Fördern der Baustoffe an erster Stelle. In drei Vorträgen wird deshalb dieses Problem am 31. August für den Hochbau, für den Tiefbau und für den Straßenbau behandelt. Diese Vortragsreihe steht schon in engem Zusammenhang mit der großen Straßenbautagung am 29., 30. und 31. August. Diese wird sich dieses Mal mit einem sehr wichtigen Gebiet des Straßenbaues, nämlich den Kunstbauten befassen, deren Anpassung an die Anforderungen des modernen Verkehrs ein gleich wichtiges Problem wie bei der Eisenbahn geworden ist. Die Vorträge über Straßenbau werden die Ingenieurbauten des Straßenbaues wie Brücken, Abstützungen, Umführungen usw., einmal unter dem künstlerisch-ästhetischen Gesichtspunkt, dann aber auch vom Ingenieurstandpunkt aus behandeln. Außerdem finden zwei kürzere Referate über die ausgeführten und geplanten Bauwerke in Bayern und Sachsen statt. Eine große Besichtigungsfahrt bis zu der großen im Bau befindlichen Umgehungsstraße bei Penig ist gleichfalls vorgesehen, und zwar so, daß sie die Vorträge nach der praktischen Seite ergänzt.

Die bauwissenschaftlichen Veranstaltungen sind natürlich mit Rücksicht auf die Messe so angelegt, daß sie die praktischen Darbietungen ergänzen, sodaß für jeden Baufachmann ein Besuch der Baumesse mit besonderem Nutzen nach der praktischen wie theoretischen Seite hin verbunden ist. — Auskunft: Leipziger Messeamt, Markt 4 (Alte Waage).

Totentafel.

† **Gustav Angst, Baumeister in Brugg,** starb am 18. Juli im Kurhaus Wangs (St. Gallen) im Alter von 64½ Jahren.

Literatur.

Großstadt-Architektur von Ludwig Hilberseimer. 3. Band der Baubücher. 103 Seiten Text mit 229 Abbildungen. Format 23 × 29 cm. Preis: Kartoniert M. 9.50. Julius Hoffmann, Verlag, Stuttgart.

Die Reihe der „Baubücher" des Hoffmann'schen Verlages in Stuttgart hat sich binnen kurzer Zeit beliebt gemacht, was wohl speziell auf den ersten Band von Neutra mit „Wie baut Amerika" zurückzuführen ist, dessen Qualität auch bis heute nicht überboten werden konnte. Ludwig Hilberseimer, von dem wir schon das letzte Buch „Internationale Baukunst" besitzen, eine Auswahl von Bildern, die er im Auftrage des deutschen Werkbundes zusammenstellte und herausgab, spricht nun in einer gewichtigeren Schrift zu uns. In seiner „Großstadt-Architektur" berührt er all die akuten Probleme, mit denen sich zeitgemäße Architekten, Städtebauer und Volkswirtschafter zu befassen und auseinanderzusetzen haben. Die Grenzen sind nicht eng gezogen, reichen sie doch vereinzelt bis zu Landhäusern und beispielsweise zum Gut Garkau. Den Inhalt des Buches zeichnen am besten die Untertitel: Die Großstadt, Städtebau, Wohnbauten, Kommerzielle Bauten, Hochhausbauten, Hallen- und Theaterbauten, Verkehrsbauten, Industriebauten, Bauhandwerk und Bauindustrie, Großstadtarchitektur.

Der Verfasser geht mit aller Nüchternheit und eiserner Konsequenz gegen die bisherigen Großstadtsünden vor und deckt ihre Fehler auf: die Mißbräuche durch den Kapitalismus und die Spekulation, den naturwidrigen, flüchtigen Schematismus, in dem ganze Städte errichtet und die Architektur-Attrappen, mit denen sie bekleidet wurden. Sodann kritisiert er neu entstandene Städtebauprojekte, wie etwa dasjenige von Le Corbusier und zeigt eigene Studien zu einer Hochhausstadt. Was er verficht, sind die bekannten, jedoch immer noch vereinzelten Bestrebungen zu einem systematischen Industriebau an Stelle des Handwerkes, zu Normierungen von Einzelbestandteilen, Typisierung von Baueinheiten, zu einer Trennung von tragenden und getragenen Teilen, also zu einer neuen Bautechnik, nämlich dem reinen Skelettbau, Bestrebungen zur Anwendung neuer, zweckmäßiger Baumaterialien und schließlich fordert er eingehendes Studium der Aufgabe aus einem Minimum an Wohnfläche unter Zuhilfenahme des raumsparenden Möbeleinbaues rationelle Wohnungen zu gestalten. Viele neuzeitliche Zweckbauten, wie Bahnhöfe, Großgaragen, Brückensysteme, Silos 2c. werden besprochen. In einem Entwicklungsgange des Hallen- und Theaterbaues vermißt man wichtige Zwischenstadien wie etwa das Große Schauspielhaus in Berlin von Poelzig oder den großen Saal der Dalcroze-Schule in Hellerau von Tessenow.

Das Buch ist reich und treffend illustriert. Eine große Zahl von Abbildungen, die vorwiegend deutsche und amerikanische Objekte darstellen, sind von der Planausstellung des deutschen Werkbundes in Stuttgart vom vergangenen Jahre her bekannt. Der Text liest sich überaus flüssig, wobei ihm nur einige kleine Wiederholungen nachzusagen sind. (Rü.)

Praktische Fahrradständer.

(Eingesandt.)

Die Aufgabe, für eine stets wachsende Zahl Fahrräder Raum zu schaffen, verursacht in Industrtellen und kaufmännischen Unternehmungen, sowie in öffentlichen Verwaltungen und Schulbetrieben oft nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Durch besondere Fahrradständer sucht man seit langem einerseits Platz zu sparen, andererseits für richtige Unterbringung der Fahrräder zu sorgen. — Diese Aufgabe ist durch die in Fig. 1 und 2 abgebildeten Fahrradständer „G & C" in geradezu idealer Weise gelöst. Der Hauptvorteil dieses neuen Modells besteht darin, daß gegenüber den bisher gebräuchlichen Einrichtungen durch die sinnreiche, gesetzlich geschützte Anordnung der Fahrradschienen eine Ersparnis von mehr als 30 % erreicht wird. Bei der doppelseitigen Ausführung z. B. können bei einer Länge von 3 m und einer Breite von 1,80 m 20 Fahrräder bequem untergebracht werden.

Je nach dem zur Verfügung stehenden Platz werden die Ständer in gedrängter Bauart mit 15 cm Schienenabstand oder in weiter Bauart mit 24 cm Abstand in einseitiger oder doppelseitiger Anordnung geliefert.

Ganz besondere Beachtung verdienen die automatischen Patent-Einfahrbrücken nach Fig. 3, welche die neueste grundlegende Verbesserung auf diesem Gebiete darstellen. Diese Patent-Einfahrbrücken haben unter anderem den großen Vorteil, daß die Radreife nicht mehr wie bisher

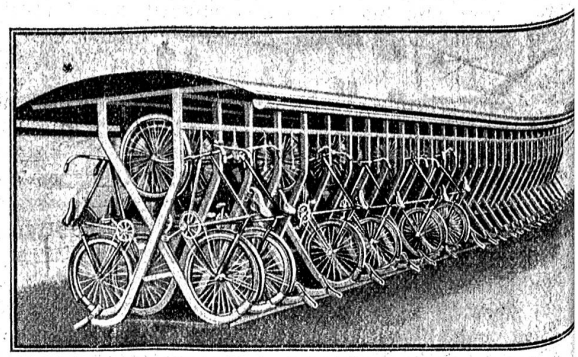

Fig. 1. Doppelseitiger Fahrradständer, Modell DD